

# RXCKHXUSE

Veranstaltungsübersicht

Stand: 16.12.2024, 15:31:30

20.03.2025 - 20:00:00

Eleven Empire presents  
Rockhouse(Bar)  
**Why? (US)**

Bestätigt

Yoni Wolf aus Cincinnati kommt mit seinem 1997 gegründeten Projekt WHY? erstmals live nach Salzburg. Mit dabei ist das aktuelle Album "The Well I Fell Into", das in Zusammenarbeit mit Brian Joseph (u.a. Sufjan Stevens "Carrie & Lowell" und Bon Iver's zweites Album, 2011) in den Hive Studios aufgenommen wurde.

---

## Why?

Seit fast drei Jahrzehnten sind WHY? erfolgreich darin, Erwartungen zu unterlaufen. Auf sieben unvorhersehbaren und abenteuerlichen Studioalben hat die Band um den Songwriter Yoni Wolf aus Cincinnati die Grenzen von psychedelischem Pop, Hip-Hop und elektronischer Musik ausgelotet.

Unabhängig von den Genre-Experimenten und thematischen Abweichungen ist ihre Diskografie bemerkenswert konsistent und wird von Wolfs entwaffnender lyrischer Transparenz getragen. Seine Texte sind provokant, selbstzerfleischend und immer durchdacht und kommen von einem Ort unverblümter emotionaler Offenheit. The Well I Fell Into, das achte Album von WHY?, ist Wolfs kohärentestes und ergreifendstes Werk. Das Album ist eine Autopsie des Herzschmerzes und beschreibt die Höhen und Tiefen einer verheerenden Trennung, während Bitterkeit gegen Heilung eingetauscht wird. Die 14 Tracks des Albums, das auf Waterlines, Wolfs neuem Label, das in die Fußstapfen des von ihm mitgegründeten Künstlerkollektivs Anticon tritt, erschienen ist, sind das bisher schönste und unmittelbarste Werk der Band.

„Ein WHY?-Album zu machen, ist für mich eine Gelegenheit, einen Abschnitt meines Lebens abzuschließen“, erklärt Wolf. „Ich bin schlecht darin zu erkennen, wie ich mich fühle oder wie mich etwas im Moment beeinflusst. Die Dinge sitzen einfach in mir, aber das Schreiben ist eine Möglichkeit, wirklich Bilanz zu ziehen.“ Obwohl die Auflösung einer jahrelangen Beziehung Wolf zum Schreiben inspirierte, betrachtet er The Well I Fell Into als Autofiktion, als eine Chance, seine Trauer und seinen Weg zur Akzeptanz zu hinterfragen, anstatt die realen Details eines schmerzhaften Verlustes auszusprechen oder an der emotionalen Kruste zu kratzen. „Dies ist keine bittere Verabschiedung“, sagt er. „Während das Songwriting kathartisch war, kann ich mein Leben jenseits einer Geschichte oder Mythologie sehen, in die ich mich künstlerisch hineingedrängt habe. Ich bleibe nicht in Gefühlen stecken, wie ich es vielleicht in meinen 20ern getan habe.“

Die Songs auf The Well I Fell Into fühlen sich oft wie Vignetten an, die in der Zeit hin und her springen und Einblicke in die turbulenten Emotionen bieten, die durch persönliche Umwälzungen entstehen. In Songs wie „Brand New“ navigiert Wolf über zart gezupfte Akustikgitarren durch Unentschlossenheit, während er singt: „Is it me / do I fight or flee? I do / But I need to be brand new.“. An anderer Stelle fangen Tracks wie „When We Do The Dance“ die bittersüße Nostalgie der Erinnerung an bessere Zeiten ein, während das nachdenkliche „Marigold“ - das die Platte nach dem Intro einleitet - die Endgültigkeit aufrichtig umarmt. Obwohl das meiste Material zwischen Ende 2021 und Anfang 2023 geschrieben wurde, liegen die musikalischen Ursprünge des grimmig schlingernden „Jump“ mindestens sieben Jahre zurück. Getragen von einem schwermütigen

Klavierarrangement singt Wolf: „My nowness has waned / It takes valor to change / out of a pattern of shame / extract the air from the flame.“ Dies ist ein Album, das sich mit dem Verlust des Selbstbewusstseins und dem Versuch, es wiederzuerlangen, beschäftigt.

Obwohl jedes WHY?-Album seit Mumps, Etc. von 2012 in verschiedenen Heimstudios aufgenommen wurde, haben Wolf und seine Bandkollegen Josiah Wolf, Doug McDiarmid und Andrew Broder The Well I Fell Into mit Brian Joseph (Sufjan Stevens, Bon Iver) im Hive Studio in Eau Claire, Wisconsin, aufgenommen. Das Ergebnis sind überzeugende und zugängliche Arrangements, die die starken Hooks, die den Songs zugrunde liegen, noch verstärken. „Auf diesem Album bin ich sehr an klassischem Songwriting interessiert“, erklärt Wolf, der auch eine Reihe von Kollaborateuren hinzugezogen hat, um diese Aufnahmen zu vervollständigen, darunter Gia Margaret, Macie Stewart von Finom, Lillie West von Lala Lala, Serengeti und Ada Lea. „Ich möchte, dass meine Songs ungeschminkt von nur einer Person gespielt werden können und trotzdem Bestand haben. Jeglicher Produktionsschnickschnack sollte nur dazu dienen, den Song noch weiter aufzuwerten, ohne dass man sich darauf verlässt, dass er die Geschichte erzählt.“

Im Vergleich zu den kurzen, collageartigen Songs auf dem 2019er Album AOKOHIO atmen diese Songs mit üppigen, kuratierten Texturen, die sich geduldig und absichtlich anfühlen. Die Palette ist einladend und dennoch unkonventionell - wie bei „G-dzillah G'dolah“, einer gleichzeitig minimalistischen und doch üppigen Ballade mit Streichern, die von einem glitzernden präparierten Klavier in Bewegung gesetzt wird. Auch in „The Well I Fell Into“ erheben sich die Harmonien; das beispielhafte, tagebuchartige „The Letters, Etc.“ enthält einen kathartischen Refrain, in dem Wolf mit einer Reihe von Chorstimmen singt: „Maria / The letters were a last-ditch effort, rattle of death“. „Nis(s)an Dreams, Pt. 1“ entwickelt sich langsam mit klirrenden Gitarren und einem Beatles-esken Outro mit Flügel, Streichern und einem griechischen Chor, der singt: „Keep buffing me off for a brighter day“.

The Well I Fell Into ist ein letztlich hoffnungsvolles Album. Es handelt zwar von chaotischen Emotionen, aber mit einer entwaffnend klaren Offenheit und einer tiefgründigen Anmut. Es gibt keine äußeren Bösewichte und kein Schwelgen, sondern nur eine offene Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und den Willen, nach vorne zu schauen. Aus diesem Grund steht das Album an der Spitze des WHY?-Katalogs als Dokument eines Künstlers, der sich durchsetzt und ein Gefühl des Friedens findet. „Ich weiß nicht, ob es die Ketamin-Therapie oder die Meditation oder was auch immer ist, aber ich habe das Gefühl, dass ich mit meinem Songwriting eine Art zweiten Wind bekommen habe“, sagt Wolf. „Ich war in einer Art Grube, aber ich bin nicht mehr wirklich dort. Ich fühle mich jetzt so lebendig wie seit vielen Jahren nicht mehr.“